

Inhaltsbereiche für den schriftlichen Teil der Abschlussprüfungen am Ende des 10. Schuljahrgangs in der Integrierten Gesamtschule im Schuljahr 2011/2012

Rechtsgrundlage für die Abschlussprüfungen ist die Verordnung über die Abschlüsse im Sekundarbereich I (AVO – Sek I) vom 7. April 1994 (Nds. GVBl. S. 197; SVBl. S. 140), zuletzt geändert durch Verordnung vom 15. März 2009 (Nds. GVBl. S. 110; SVBl. S. 136).

Die schriftlichen Abschlussprüfungen in den Fächern Deutsch, erste Pflichtfremdsprache und Mathematik beziehen sich auf die curricularen Vorgaben des jeweiligen Faches für die Integrierte Gesamtschule. Das Anforderungsniveau orientiert sich außerdem an den Bildungsstandards des jeweiligen Faches für den Mittleren Schulabschluss. Diese können direkt auf der Internetseite der KMK (www.kmk.org → Schule → Veröffentlichungen/Beschlüsse → Dokumentation/Beschlüsse → Sekundarstufe 1) eingesehen werden.

Nachfolgend werden die Inhaltsbereiche je Fach aufgeführt, die im Schuljahr 2011/2012 verbindlich zu behandeln sind, und auf die sich die Aufgabenstellungen für die schriftlichen Abschlussprüfungen stützen werden.

1. Deutsch

Fachbezogene Hinweise

Grundlage für die Aufgabenstellungen in der schriftlichen Abschlussprüfung sind die curricularen Vorgaben für das Fach Deutsch.

In der Regel werden gestufte Aufgaben vorgelegt, in denen sich die drei Anforderungsbereiche widerspiegeln:

- Anforderungsbereich I - Wiedergabe des Inhalts,
- Anforderungsbereich II - selbstständiges Analysieren und Interpretieren,
- Anforderungsbereich III - eigenständiges Beurteilen der Thematik und Entwicklung eigener Lösungsansätze.

Wenn auch die jeweilige Aufgabe schwerpunktmäßig einem Anforderungsbereich zuzuordnen ist, so werden mit der Bearbeitung einer Aufgabe ggf. auch die anderen Anforderungsbereiche angesprochen.

Bezogen auf die A (E)- und B (G)-Kurse unterscheiden sich Text und Aufgabenstellung in ihrer Komplexität.

Inhaltsbereiche

1. Inhaltsbereich: Liebeslyrik

Verbindliche Lektüre¹

- Johann Wolfgang von Goethe: Neue Liebe, neues Leben
- Ulla Hahn: Bildlich gesprochen
- Heinz Kahlau: Zweigeschlechtlich
- Martin Opitz: Ach, Liebste, lass uns eilen (nur A (E)-Kurs).

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Haltung des lyrischen Ichs
- Bildlichkeit des lyrischen Sprechens
- formale Gestaltungsmittel eines Gedichts (Vers- und Satzstruktur) und ihre Wirkungsweise
- rhetorische Stilmittel und ihre Wirkungsweise
- Verknüpfung von Inhalts- und Formaspekten
- Formulierung von Deutungsansätzen und textbezogenen Begründungen
- Epochenbezüge (nur A (E)-Kurs).

Zur inhaltlichen und formalen Erschließung der Gedichte sind folgende Methoden anzuwenden:

- Vergleich von Gedichten
- Verfassen von Parallelgedichten und -texten
- Weiterschreiben.

Die Reflexion der eigenen Gestaltung muss Unterrichtsgegenstand sein.

¹ Alle Gedichte aus: „Es schlug mein Herz“ – Deutsche Liebeslyrik (hrsg. v. Hans Wagener), Stuttgart 2006.

2. Inhaltsbereich: Prosa

Verbindliche Lektüre

A-Kurs: Charlotte Kerner: Blueprint

B-Kurs: Birgit Rabisch: Duplik Jonas 7

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Aufbau und Struktur des Romans
- zentrale Themen
- Gestaltung der Figuren und Figurenkonstellationen
- sprachliche Gestaltung und rhetorische Mittel
- Erzählperspektive
- ethische und kulturelle Haltungen der Romanfiguren
- Verbindung des Romans zur gegenwärtigen gesamtgesellschaftlichen Diskussion um medizinische und naturwissenschaftliche Entwicklungen (z.B.: Organspende, Reproduktionsmedizin, Gentechnik)
- Beziehung zur literarischen Tradition der utopischen Romane (z.B.: Orwell, Huxley, Schätzig) (A (E)-Kurs).

Bei der Behandlung des Romans sollen auch produktionsorientierte Verfahren der Texterschließung genutzt werden, z. B.: Perspektivwechsel vornehmen; einen inneren Monolog, einen Brief, einen Tagebucheintrag sowie eine Rezension (A (E)-Kurs) verfassen.

3. Inhaltsbereich: Umgang mit Sachtexten

Materialgestützte Erörterung (mit Stellungnahme) zum Thema Naturbeherrschung (z.B.: Gentechnik, Umweltkatastrophen, Tierhaltung)

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- den Ausgangstext wiedergeben und analysieren (Kernaussagen, gedankliche Struktur, Verfasserintention)
- den Materialien Argumente entnehmen
- Thesen und Antithesen formulieren
- eine Gliederung erstellen
- eigenständig Argumente entwickeln
- Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen
- Argumente gewichten und Schlüsse ziehen.

An produktionsorientierten Verfahren sollen eingeübt werden: Kommentar, (Leser-)Brief, Artikel für die Schülerzeitung.

Die Schülerinnen und Schüler sollen den Schreibprozess bewusst gestalten. Deshalb sollen Planungs- und Konzeptionsschritte als integraler Bestandteil des Schreibvorgangs gewürdigt werden.

2. Englisch

Fachbezogene Hinweise

Grundlage für die Aufgabenstellungen in der schriftlichen Abschlussprüfung sind die curricularen Vorgaben für das Fach Englisch.
Weiterhin wird auf den Erlass des MK vom 28. Oktober 2003 bezüglich der Integrativen Sprachbewertung und des Einsatzes eines zweisprachigen Wörterbuches verwiesen.

Für die Schülerinnen und Schüler in den Kursniveaus A (E) und B (G) werden differenzierte Wahlteile erstellt, die die unterschiedlichen Anforderungen berücksichtigen.

Grundlage der Aufgabenstellungen sind die folgenden Bereiche:

1. funktionale kommunikative Kompetenzen
 - 1.1. kommunikative Fertigkeiten
 - 1.2. Verfügung über die sprachlichen Mittel
2. interkulturelle Kompetenzen
3. methodische Kompetenzen

Bei der Aufgabenstellung werden die kommunikativen Fertigkeiten explizit erfasst (Hör- und Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen, Schreiben und schriftliche Sprachmittlung). Das Hör-, Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen und Schreiben haben in der Prüfung jeweils ein höheres Gewicht als die schriftliche Sprachmittlung. Die Aufgabenstellung orientiert sich an den Kompetenzstufen A2+ bis B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens. Die Verfügung über die sprachlichen Mittel sowie die interkulturellen und methodischen Kompetenzen werden implizit erfasst und nicht isoliert überprüft.

Die folgende Darstellung dient der Orientierung.

Kommunikative Fertigkeiten

Hör- und Hör-/Sehverstehen

Dieser Teil dauert ca. 30 Minuten und geht mit ca. 30% in die Bewertung ein. Es werden mehrere kürzere Hörtexte präsentiert. Jede Tonaufnahme wird zweimal vorgespielt.

Die Schülerinnen und Schüler kennen folgende Textsorten

- Ausschnitte aus Radio-, Fernsehsendungen
- Telefongespräche / Ansagen
- Filmsequenzen
- Bilder
- Diagramme
- Alltagsdialoge

und die dazu gehörigen Aufgabenformate wie z.B.

- note taking
- multiple choice
- fill-in tasks
- matching.

Leseverstehen

Es sind kürzere Texte zu lesen.

Die Schülerinnen und Schüler kennen folgende Textsorten

- Sach- und Gebrauchstexte
- literarische Texte, z.B. Auszüge aus Jugendromanen, Theaterstücken und Kurzgeschichten
- Gedichte / Liedtexte
- Artikel aus Zeitungen, Zeitschriften, Jugendmagazinen
- Leserbriefe
- E-Mails
- Gebrauchsanweisungen
- Bewerbungsschreiben
- Lebenslauf

mit den dazu gehörigen Aufgabenformaten wie z.B.

- right / wrong
- multiple choice
- matching.

Schreiben

Textproduktion auf der Grundlage der oben angeführten Textsorten oder freie Textproduktion mit den dazu gehörigen Aufgabenformaten wie z.B.

- stating your own opinion
- creative writing, e.g. dialogues, endings, changing perspectives, letters.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler kennen authentische Sach- und Gebrauchstexte aus alltäglichen Situationen mit den dazu gehörigen Aufgabenformaten

- selektive Informationsweitergabe in der jeweils anderen Sprache und
- zusammenfassende Informationsweitergabe in der jeweils anderen Sprache.

In Kursen mit Grundanforderungen wird nur die Übertragung vom Englischen ins Deutsche erwartet.

Verfügung über die sprachlichen Mittel

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen hinreichend großen Wortschatz, um sich mithilfe von einigen Umschreibungen über die häufigsten Alltagsthemen der eigenen und der fremdsprachlichen Gesellschaft und Kultur äußern zu können.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über verwendungshäufige grammatische Strukturen und können diese intentions- und situationsangemessen anwenden.

Orthographie

Die Schülerinnen und Schüler können unter Anwendung der aktuellen Rechtschreibregeln der Zielsprache hinreichend korrekt und verständlich schreiben.



Interkulturelle Kompetenzen

Die Kenntnisse und Fertigkeiten beziehen sich insbesondere auf Charakteristika der eigenen und der fremdsprachlichen Gesellschaft und Kultur aus folgenden Bereichen:

- Alltag
- Lebensbedingungen
- zwischenmenschliche Beziehungen
- Werte, Normen, Überzeugungen, Einstellungen.

3. Mathematik

Grundlage für die Aufgabenstellungen in der schriftlichen Abschlussprüfung sind die curricularen Vorgaben für das Fach Mathematik.

Die Rahmenrichtlinien für die Integrierte Gesamtschule geben für das Fach Mathematik in den Tableaus für die Jahrgangsstufe 9/10 verbindliche Inhalte vor. Die ausgewiesenen Inhalte konnten bisher auf die beiden Jahrgangsstufen verteilt werden. Dieses ist nun wegen der Abschlussarbeit mit landesweit einheitlichen Aufgaben im Schuljahrgang 10 nicht mehr möglich, so dass die nachfolgend aufgeführten Inhalte im **Schuljahrgang 10 verbindlich** zu bearbeiten sind.

A (E) - Kurs:

Denken in Zahlen

- Rechenoperationen um Potenzieren und Radizieren erweitern, mit reellen Zahlen rechnen.
- Lösungsverfahren für quadratische Gleichungen entwickeln.

Denken in Maßen und Größen

- Verhältniszahlen in ähnlichen rechtwinkligen Dreiecken untersuchen und bestimmen (Tangens, Sinus, Kosinus) und damit Winkel und Seitenlängen im rechtwinkligen Dreieck berechnen.
- Berechnungen im beliebigen Dreieck (Sinus- und Kosinussatz)
- Oberflächeninhalte und Volumina schätzen, messen und berechnen.

Denken in räumlichen Strukturen

- Eigenschaften von Prisma, Kugel, Kegel, Pyramide untersuchen und die Netze von Prisma, Kegel und Pyramide herstellen und zeichnen.
- Eigenschaften von schiefen Körpern beschreiben.
- Figuren und Körper um verschiedene Achsen drehen und die entstehenden Rotationskörper beschreiben.

Denken in Funktionen und Wechselwirkungen

- charakteristische Eigenschaften von quadratischen Funktionen kennen, beschreiben und anwenden.
- anwendungsorientierte Problemstellungen beschreiben, lösen und interpretieren.

Stochastisches Denken

- an konkreten Situationen kombinatorische Überlegungen über Zählprinzipien durchführen, Laplace-Wahrscheinlichkeiten bestimmen und Zufallsgrößen nutzen für mehrstufige Zufallsexperimente, Baumdiagramme erstellen und Wahrscheinlichkeiten über Pfad- und Summenregel berechnen.

Außerdem sind folgende Inhalte zu behandeln:

- *Trigonometrische Funktionen für die Beschreibung periodischer Vorgänge kennen, untersuchen und anwenden*
- *Einfache Modelle zur Beschreibung dynamischer Systeme verwenden.*
- *Modelle für verschiedene Wachstumsprozesse entwickeln und begründet auswählen (auch rekursive Verfahren)*
- *Charakteristische Eigenschaften von Exponentialfunktionen an konkreten Wachstums- und Zerfallsprozessen untersuchen.*

B (G) - Kurs:**Denken in Zahlen**

- Rechenoperationen um Potenzieren und Radizieren erweitern, mit reellen Zahlen rechnen.

Denken in Maßen und Größen

- Verhältniszahlen in ähnlichen rechtwinkligen Dreiecken untersuchen und bestimmen (Tangens, Sinus, Kosinus) und damit Winkel und Seitenlängen im rechtwinkligen Dreieck berechnen.
- Oberflächeninhalte und Volumina schätzen, messen und berechnen.

Denken in räumlichen Strukturen

- perspektivische Darstellungen von dreidimensionalen Körpern lesen und anfertigen.
- Eigenschaften von Prisma, Kugel, Kegel, Pyramide untersuchen und die Netze von Prisma, Kegel und Pyramide herstellen und zeichnen.

Denken in Funktionen und Wechselwirkungen

- charakteristische Eigenschaften von linearen Funktionen kennen, beschreiben und anwenden,
- anwendungsorientierte Problemstellungen mithilfe von linearen Gleichungssystemen beschreiben, lösen und interpretieren.

Stochastisches Denken

- an konkreten Situationen - wie z.B. Spielen - einfache kombinatorische Überlegungen über Zählprinzipien durchführen, Laplace-Wahrscheinlichkeiten bestimmen und Zufallsgrößen nutzen für mehrstufige Zufallsexperimente, zweistufige Baumdiagramme erstellen und zugehörige Wahrscheinlichkeiten berechnen.

Außerdem sind folgende Inhalte zu behandeln:

- charakteristische Eigenschaften von quadratischen Funktionen kennen, beschreiben und anwenden,

Für die B (G)- Kurse muss zusätzlich beachtet werden, dass Schülerinnen und Schüler schon am Ende des Schuljahr 2010/2011 die Abschlussprüfung für den Hauptschulabschluss nach 9 ablegen. Die verbindlichen Inhalte des Faches Mathematik für diesen Abschluss werden gesondert dargestellt. Es ist darauf zu achten, dass die dort aufgeführten Inhalte auch Unterrichtsgegenstand der B (G)- Kurse im Schuljahrgang 9 der Integrierten Gesamtschule sind.

In der Unterrichtsplanung für das Schuljahr 2010/2011 für die B (G)- Kurse ist deshalb ein Zeitraum von 4 bis 5 Wochen vorzusehen, in dem die verbindlichen Inhalte für den Hauptschulabschluss nach 9, die in den Rahmenrichtlinien für die Integrierte Gesamtschule für die Jahrgangsstufe 9/10 nicht vorgesehen sind, bearbeitet werden können.

Es werden den Schulen sowohl Prüfungsaufgaben vorgelegt, die ohne Einsatz eines grafikfähigen Taschenrechners als auch Prüfungsaufgaben, die mit Einsatz eines grafikfähigen Taschenrechners zu bearbeiten sind. Die Schule hat entsprechend dem eingeführten Rechnermodell die Aufgaben zu wählen.

Die Formelsammlungen aus dem Jahr 2011 behalten ihre Gültigkeit.